

„Kinderarbeit“: Stadt aktualisiert Friedhofssatzung

Tittmoning. Nachdem ein neu errichtetes Sternenkindergrab auf dem Stadtfriedhof Tittmoning errichtet und von der Kolpingsfamilie feierlich an die Stadt übergeben wurde (wir berichteten), musste die Verwaltung die Friedhofssatzung entsprechend anpassen. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, die aus dem Jahr 1992 stammende Satzung generell zu überprüfen. Das Endergebnis lag nun dem Stadtrat am Dienstagabend zur Abstimmung vor. Hans

Glück (Ökolisten) bat darum, eine aus heutiger Sicht skurril anmutende Formulierung zu streichen: In einem Artikel erlegt sich die Stadt selbst auf, keine aus den „schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ hergestellten Grabsteine auf dem Friedhof zu dulden. Künftig solle in der Satzung generell Kinderarbeit ausgeschlossen werden, egal in welcher Form. Dem Vorschlag stimmte der Stadtrat ebenso zu wie dem Erlass der neuen Friedhofssatzung. – enz